

Die bockt! Und jetzt?



Nee, also das möchte ich jetzt nicht ...! Und die Hinterkarre fliegt in die Luft. Oder der Tritt nach dem Schenkel, da dem Pferd die Lektion in dem Moment nicht zusagt. Es gibt viele Gründe, warum Pferde buckeln. Unwilligkeit, Unwohlsein oder auch Schmerzen. Bocken ist nicht angenehm und wenn man nicht schussfest ist..... dann sitzt man vielleicht ziemlich schnell neben dem Pferd und wenn man Glück hat, ist einem außer einigen blauen Flecken nichts passiert. Wenn man Glück hat!

Je nachdem wann und aufgrund welchen Anlasses ein Pferd bockt, muss man entscheiden, ob es das aus Schmerzen, schlechten Erfahrungen, Angst oder aus Widersetzlichkeit tut. Ein Pferd zu strafen, das beispielsweise bockt, da es Rückenschmerzen hat und darum nicht über den Sprung will, wäre ungerecht und unreiterlich. Manchmal vielleicht schon tierschutzrechtlich relevant. Buckelt ein Pferd, da der Reiter ungeduldig war, es grob oder unfair gestraft hat, dann hat das Pferd ein Recht sich mit einem kleinen Hopser schon mal zur Wehr zu setzen. Denn Fairness zwischen Reiter und Pferd sollte immer das oberste Gebot sein.

Über Buckeleien gibt es unterschiedlichen Ansichten. Die einen sagen: „Du kannst das Pferd doch jetzt nicht strafen!“ und sie lassen es sich weiterhin widersetzlich verhalten.

Ist das der richtige Weg und wohin führt dieser zum Schluss? In der Beziehung Mensch-Pferd muss der Mensch der Rangoberste sein und das ist nicht zu diskutieren.

Andere vertreten die Auffassung, dass man das einmal klären muss und darüber auch die Rangordnung festzulegen hat. Denn hat Bocken seinen Hintergrund in reiner Unwilligkeit oder aufgrund eines Dominanzproblems zwischen Reiter und Pferd, dann ist man zum Schutze der eigenen Gesundheit schon fast gezwungen, diese Widersetzlichkeiten abzustellen und zwar ein für alle mal.

Nur wie macht man es?

Je nachdem, wie das Pferd charakterlich ausgerichtet ist, kann eine Bestrafung - erfolgt sie nicht genau im richtigen Moment mit der exakt passenden Dosierung – ins Gegenteil umschlagen.

Bestrafung bedeutet im Falle eines widersetzlichen Pferdes, so wie bei der kleinen Stute auf dem Foto nicht, dass man unkontrolliert drauf schlagen darf, sondern dass im Zweifelsfall ein gezielter Klatsch auf den „Po“ in Verbindung mit dem passenden Worten des Reiters - in meinem Falle der laut ausgesprochene Name des Pferdes - diese Widersetzlichkeit auch sofort wieder beendet. Sind diese

„Rangordnungsgespräche“ einmal geführt, kommt es mit der Zeit nur noch zu kleineren Rückfragen ☺ und die Buckelei ist zu Ende, bevor sie richtig angefangen hat. Das aber bedarf sehr viel Konsequenz durch den Reiter und das Wissen, wann der Moment für welche Maßnahme gekommen ist. Charakterlich schwierige und hektische Pferde neigen nämlich auch zum Buckeln, wenn sie unter Stress stehen / Panik haben. Dann ist eine Bestrafung grundverkehrt. In dem Falle heißt es: Tief durchatmen, darüber hinwegreiten und zwar vorwärts – auch wenn es schwer fällt.

Hat man einen Profi im Bocken, der sich auf diese Weise dem Reiter entziehen will, muss man dafür sorgen, dass das Pferd den Kopf nicht tiefer als Höhe Widerrist nehmen kann, denn Bocken kann ein Pferd nur, wenn es den Rücken wölben, den Schweif einklemmen und den Kopf tief zwischen die Vorderbeine nehmen kann. Auch sollte man versuchen, mit dem Oberkörper nicht nach Vorne zu fallen, denn dann kann man sich - kommt nach dem Buckler noch ein kräftiges Auskeilen mit beiden Hinterbeinen - oft schon nicht mehr auf dem Pferd halten. Auch sollte man versuchen, die Zügel kürzer zu fassen, denn darüber vermeidet man ein Tiefnehmen des Kopf. Manchmal hilft es auch, einen Zügel kürzer zu fassen und den Kopf zur Seite zu drehen, damit das Pferd mit dem Kopf nicht mehr tief zwischen die Vorderbeine kommt.

Je mehr es dem Pferd gelingt, das Tempo zu verringern, umso leichter fällt ihm ein Bocken. Also heißt es hier: Energisch vorwärts zu reiten und im Sattel zu bleiben. Ist man einmal aus dem Gleichgewicht gekommen, bleibt einem oft nur noch die Chance, das Tempo im leichten Sitz zu erhalten respektive sogar zu erhöhen.



Das sollte nicht sein!
Große Remonte beim ersten Anlongieren.
Das kann das bei beiden Seiten zu Verletzungen führen!

Buckelt ein Pferd aus Übermut, sollte man über die Futtermenge und den möglicherweise nicht vorhandenen Auslauf nachdenken. Für mich gehört Bocken auf eine Wiese. Wenn aber die Futtermenge zu hoch dosiert ist, muss das Pferd mit seiner Spannung irgendwo hin, wenn dann noch der Auslauf fehlt... Ein Ablongieren, damit die Spannung erst einmal raus ist, kann helfen. Obwohl ein Pferd auch an der Longe nicht zu bocken hat, denn erstens kann es beim Pferd und zweitens beim Longenführer zu Verletzungen führen. Junge Pferde bocken schnell einmal an der Longe, aber man kann sie dazu erziehen, es nicht zu tun. Haben Sie genügend Freilauf, bocken sie sowieso in den allerwenigsten Fällen überhaupt. Sie beginnen ihre Arbeit ja schon entspannt.